

# Praktikumsbericht

Von Lisa-Marie Mörlins (Deutsches und französisches Recht an der JGU Mainz)

Praktikum in der Kanzlei **Morvilliers Sentenac Associé, 18 rue Lafayette, 31000 Toulouse**

Vom 06.09.2021 – 01.10.2021 (4 Wochen)

## **Idee zum Praktikum:**

Ich studiere Rechtswissenschaft und als integrierten Studiengang „Deutsches und Französisches Recht“ an der Universität Mainz im mittlerweile 9. Semester. Im Rahmen dieses Studiengangs mit Doppelabschluss sind vier Wochen Praktikum im Bachelor und neun Wochen Praktikum im Master verpflichtend. Voraussetzung hierbei ist die Absolvierung im französischsprachigen Ausland und die Betreuung durch einen Volljuristen. Praktischerweise wird das Auslandspraktikum gleichzeitig auch für den Staatsexamensstudiengang anerkannt.

Als Teil des integrierten Studiengangs war 2020/2021 mein Auslandsjahr an der Université de Bourgogne in Dijon, welches ich erfolgreich mit dem französischen „Master 1 Juriste Franco-Allemand“ abgeschlossen habe. Der französische Masterabschluss lässt sich für den Examensstudiengang als Schwerpunkt „Deutsches und Französisches Recht“ ebenso anerkennen.

Ich habe, trotz Corona, das Jahr in Frankreich vor Ort verbracht, mit nur einer kurzen Unterbrechung während des zweiten „confinements“ im Oktober bis Anfang Januar. Praktika im Anschluss an mein Studium in Dijon sind für mich die Gelegenheit, Erfahrungen über das französische Gerichtssystem zu sammeln und gelernte Kenntnisse aus meinem Master in der Praxis umzusetzen. Ich wollte einen Einblick in den französischen Arbeitsalltag bekommen und mit internationalen Fällen arbeiten, da ich später mir vorstellen kann, im deutsch-französischen oder internationalen Kontext tätig zu werden. Zudem bot ein Praktikum die Möglichkeit, trotz Pandemie in Frankreich zu reisen. Toulouse und die Midi-Pyrénées sind für mich bis dahin eine mir noch unbekannt Region gewesen und ich konnte so das südfranzösische Flair kennenlernen.

## **Die Praktikumsuche:**

Seit einigen Jahren bin ich bereits Mitglied in der Deutsch-Französische Juristenvereinigung, nachdem ich über Kommilitonen von der Vereinigung erfahren habe. Als Mitglied erhält man das Mitgliederverzeichnis, indem sich Anwälte mit einem Stern markieren lassen können, wenn sie grundsätzlich zur Annahme von Praktikanten bereit sind. Ein toller Vorteil, denn so erspart man sich lange Internetrecherchen nach Praktikumsmöglichkeiten mit deutsch-französischem bzw. internationalem Bezug. Zudem ist die Praktikumsuche in Frankreich für deutsche Studenten meist schwieriger.

So habe ich Mitglieder mittels Motivationsschreiben und CV angeschrieben. Dabei richteten sich meine Bewerbungen per Mail vorrangig an Kanzleien im internationalen Privatrecht

oder Europarecht, da dies meine Schwerpunkte im Studium in Dijon waren. Von anderen Mitgliedern habe ich auch direkt Absagen erhalten, da z. B. alle Praktikumsplätze bereits belegt waren. Umso mehr habe ich mich gefreut, als ich eine Antwort von Maître Morvilliers und später auch von Rechtsanwältin Susanne Salerno-Wagensonner für ein Praktikum in der Kanzlei Morvilliers Sentenac Associé in Toulouse erhalten habe.

Nach einem Mail-Wechsel über die genaue Dauer und dem zukommen lassen der „convention de stage“ hat sich glücklicherweise auch die Covid-19 Pandemie meinem Praktikum vor Ort in Toulouse nicht entgegengestellt.

### **Stadt und Unterkunft:**

Toulouse ist die Hauptstadt der südfranzösischen Verwaltungsregion Okzitanien und zugleich die viert größte Stadt Frankreichs. Die Stadt zeichnet sich durch eine hübsche Altstadt mit rötlichem Flair und dem süd-französischen Akzent aus. So darf man nie in einer boulangerie nach einem „pain au chocolat“ fragen, sondern nach einem „chocolatine“. Allgemein spürt man das Großstadtfeeling, es ist in der Innenstadt immer etwas los, sei es ein Künstlermarkt vor dem Capitol, ein Sportevent auf der Garonne oder weitere Musikfestivals.

Toulouse hat auch internationalen Charme, es gibt in der Innenstadt ein großes Angebot belgischer Waffeln und neapolitanischen Pizzen. Zudem befindet sich mit Airbus ein großes europäisches Unternehmen in Toulouse. Das Museum unweit des Flughafens mit zwei ehemaligen Concordes ist ein absolutes Highlight. Weiterhin lassen sich von Toulouse aus am Wochenende schöne Tagesausflüge, wie in die Festungsstadt Carcassonne, organisieren.

Die Suche nach einer Unterkunft gestaltete sich etwas schwieriger. Im September fängt in Frankreich das Studium nach der Sommerpause bereits wieder an, sodass viele Unterkünfte in Studentenwohnheimen bereits voll waren, oder für den Monat September erst gar nicht zur Verfügung standen. Zu spät hatte ich gesehen, dass über die Seite „bed&Crous“ doch noch später Wohnungen zur Monatsmiete wieder frei waren, es empfiehlt sich also regelmäßig die Internetseiten zu überprüfen.

So bin ich in einem AirBnB gelandet. Das war definitiv nicht die günstigste Alternative, dafür hatte ich eine sehr schöne, zentrale Wohnung, nur 15 min zu Fuß von der Kanzlei entfernt. Ich war somit sehr dankbar über die Unterstützung der Deutsch-Französischen Juristenvereinigung durch das Praktikumsstipendium, welches ich einen Monat vor Beginn in Toulouse durch Bewerbung beantragt hatte.

### **Die Praktikumsstelle:**

Die Kanzlei Morvilliers Sentenac & Associés besteht seit 1989 und befindet sich sehr zentral im Herzen von Toulouse, direkt am Capitol. In der gut mittelständischen Kanzlei gibt es neben Maître Morvilliers zwölf weitere „avocats associé“, darunter auch Rechtsanwältin Susanne Salerno-Wagensonner, die für mich zuständig war und nochmal über 15 weitere Anwälte. Hinzu kommen mehrere Sekretärinnen/Rechtsanwaltsfachangestellte, weitere Auszubildende und die Praktikanten. Die Kanzlei erstreckt sich auf den gesamten vierten Stock eines Gebäudes am Capitol, wodurch auch regelmäßig das Telefon zum Austausch zwischen den Büros benutzt wurde, um nicht von der einen auf die andere Seite jedes Mal laufen zu müssen.

Die Kanzlei zeichnet sich durch ein breites Angebot von Rechtsgebieten aus. Insgesamt liegt der Schwerpunkt aber im Recht des geistigen Eigentums, französischem Arbeitsrecht, Steuerrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Wettbewerbsrecht, sowie im internationalen Bereich.

Für die Praktikanten gibt es in der Bibliothek der Kanzlei einen eigenen Arbeitsbereich. Neben mir waren noch zwei weitere französische Jurastudenten im Praktikum, beide am Ende ihres Master 2. In Frankreich ist ein langes Praktikum am Ende des Jura-Studiums verpflichtend, bevor man die Anwaltsprüfung beginnt. Mit meinen Mitpraktikanten und weiteren Auszubildenden habe ich mich sehr gut verstanden, gerade der gemeinsame Austausch beim Arbeiten hat das Arbeiten sehr erleichtert und aufgeheitert.

Das Besondere an der Kanzlei ist, dass Maître Morvilliers neben seinen Anwaltstätigkeiten gleichzeitig die Funktion des Honorarkonsuls der Bundesrepublik Deutschland in Toulouse ausübt. Daher sind Mandanten der Kanzlei auch immer wieder Deutsche mit Rechtsfragen für Frankreich. Die Kanzlei ist zwar nicht die Hauptadresse der ständigen Vertretung in Toulouse, in der Ecke der Bibliothek steht tatsächlich aber ein Wappen von Deutschland und eine Sekretärin arbeitet zur Hälfte ebenfalls für das Auswärtige Amt mit. Öfters die Woche kamen daher auch Deutsche in die Kanzlei, um Dokumente wie Pässe abzuholen. Da die Bibliothek, wo wir Praktikanten saßen, nicht weit vom Empfang war, war es für mich immer witzig, Deutsch in der Kanzlei sprechen zu hören.

### **Praktikumsablauf und Aufgaben:**

Mein Arbeitstag bestand in der Regel von 9:00 bis 18:00 Uhr mit einer Stunde Mittagspause. Die Pausen haben wir Praktikanten mit den anderen jungen Auszubildenen gemeinsam verbracht. Durch die sommerlichen Temperaturen haben wir oft draußen gegessen und sind entweder für ein „plat du jour“ in die nächste Brasserie gegangen, haben uns etwas zu essen besorgt oder vorher selbst Gekochtes in der Mikrowelle warmgemacht.

Für mich war in der Kanzlei Susanne Salerno-Wagensonner zuständig, sie ist selbst deutsche Rechtsanwältin, aber auch beim „barreau“ in Toulouse eingeschrieben. Sie beschäftigt sich fast ausschließlich mit deutsch-französischen Konflikten und somit habe ich viel mit Verträgen in beiden Sprachen und insgesamt ganz durcheinander auf Deutsch oder Französisch gearbeitet.

Meine Aufgaben waren dabei breit gefächert und hingen mit den aktuellen Akten und Mandanten zusammen. Grundsätzlich arbeitet eine Anwaltskanzlei auch bei internationalen Konflikten mit dem Recht des Landes, indem man sich befindet. So habe ich mich neben dem französischen allgemeinen Zivilrecht, auch viel mit französischem Handels- und Gesellschaftsrecht, Zivilprozessrecht und aber auch mit internationalem Recht beschäftigt.

Zu meiner Hauptaufgabe gehörte es, zu konkreten Fragestellungen, die mir gegeben wurden, juristische Recherche zu erledigen. Insgesamt habe ich über die französische, juristische Online-Datenbank „daloz“ oder über Literatur der Bibliothek der Kanzlei nach passenden Gerichtsurteilen oder Kommentaren gesucht und Aktennotizen erstellt. Es gab aber auch Akten, an denen ich das ganze Praktikum über saß und mich gut eingearbeitet hatte, sodass ich auch Mandantenschreiben formulieren durfte.

Ein typisches Recherchebeispiel war, inwieweit nach neuer europäischer Verordnung deutsche Erbverträge in Frankreich mittlerweile anerkannt werden müssen, die sonst verboten sind. Zudem habe ich gelernt, dass man gerade in Rahmen von Zivilprozessrecht bei Gesellschaftskonflikten jede formelle Frage genau überprüfen muss, zum Beispiel ab wann Zahlungen vorläufig vollstreckbar sind und ab wann das vom Gericht erteilte Zwangsgeld läuft: bereits mit der Entscheidung oder erst ab Kenntnisnahme?

Spannend war die Arbeit im deutsch französischen Bereich vor allem daher, dass Susanne Salerno-Wagensonner mit Maître Morvilliers auf der Liste des Auswärtigen Amtes steht. Es kamen somit immer wieder Anfragen von Deutschen zur Rechtshilfe per Mail, denen ich mich auch widmen durfte. Meistens ging es dabei um Miet- oder Erbstreitigkeiten. Insgesamt habe ich viel über das französische Schuldrecht dazulernen können.

Eine andere große Aufgabe war neben der Recherche und Erstellen von Aktennotizen das Anfertigen von Übersetzungen von z.B. Handelsregisterauszügen oder Korrespondenzen, sowohl vom französischem ins deutsche wie auch vom deutschen ins französische. Übersetzungen kommen gerade bei internationalen Verträgen immer wieder vor, da es meist eine festgelegte Sprache gibt. Dann muss jedes Schreiben der Gegenseite übersetzt werden. Ich habe dadurch besonders mein Fachvokabular erweitern können.

Weiterhin habe ich freitags an der Besprechungsrunde in der Kanzlei teilgenommen, in der über die anstehenden Gerichtstermine gesprochen und insgesamt der Terminkalender durchgegangen wird. So habe ich auch andere Anwälte kennengelernt, mit denen ich sonst aufgrund der Größe der Kanzlei keinen Kontakt hatte.

Zwei Mal war ich zudem am Gericht, einmal am tribunal judiciaire für ein „mis en état“, wann anders am tribunal de commerce um die „conclusions“, die Schriftsätze, zu deponieren.

### **Fazit:**

Insgesamt hatte ich ein überaus gelungenes Praktikum. Durch viele abwechslungsreiche Aufgaben und große Themenvariation erhielt ich einen guten Einblick in die Arbeit einer Kanzlei in Frankreich, besonders im internationalen Bereich. Allgemein gab es eine sehr angenehme Atmosphäre in der Kanzlei, wodurch ich mich sehr schnell integrieren konnte, und das Gefühl hatte, Teil des Teams zu sein.

Toulouse ist eine wunderschöne Gegend in Südfrankreich. Obwohl ich die Stadt vorher nicht kannte und die anderen Praktikanten und Auszubildenen in meinem Alter bereits länger schon in der Kanzlei waren, habe ich schnell Anschluss in der Gruppe finden können, worüber ich sehr glücklich war. Teilweise haben wir uns auch abends in einer Bar getroffen.

Ich kann ein Praktikum in der Kanzlei Morvilliers Sentenac Associé und bei Susanne Salerno-Wagensonner nur empfehlen.